

Martina Göhring

## Zwei sehr talentierte Ladys

*Krimikomödie*

E 1141

### Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

### Kurzinfo:

Zu ihrem gut gemeinten Weltverbesserungs-Vorhaben treffen Marianne und Tammi folgende Maßnahmen: Den Einsatz einer Überwachungskamera und eines wunderschönen Kamins in ihrer alten Villa. Dann inserieren sie eine angeblich kostbare antike Vase aus der Ming-Dynastie auf einem Kleinanzeigen-Portal und prompt melden sich potenzielle Käufer. So auch der ehrgeizige Friedhelm Rampenkamm, der die traumhafte Vase unbedingt erwerben möchte, auch als das Objekt seiner Begierde sich zusehends als illegales Prachtstück entpuppt. Sein Pech, dass die couragierten Ladys diese Vase gar nicht besitzen, ihm aber stattdessen ein leckeres Spritzgebäck anbieten, nach dessen Genuss er zülig einschlummert. Später erwacht er in dem ehrwürdigen Kamin des Herrenhauses hinter einem hübschen schmiedeeisernen Gitter und muss sich wütend den erpresserischen Vorschlag gefallen lassen, nur gegen eine "Spende an eine wohltätige Organisation" seine Freiheit wiederzuerlangen. Der ausgeklügelte Plan der ehrbaren Ladys gerät zusehends aus den Fugen, denn sie bekommen Besuch. Nicht nur die reizende Schornsteinfegerfrau Susanne Kegel taucht unversehens zur Reinigung des Kamins auf, sondern auch die fesche Jaqueline und der trottelige Teddy, ein schräges Gaunerduo. Sie brechen nachts in die Villa ein, um sich die Vase unter den Nagel zu reißen. Die rasante Wendung lässt nicht lange auf sich warten ...

*Spieltyp:* Krimikomödie  
*Bühnenbild:* Kaminzimmer, 1 Abgang  
*Spieler:* 4w 2m  
*Spieldauer:* Ca. 90 Minuten  
*Aufführungsrecht:* 7 Bücher zzgl. Gebühr

### Bemerkung:

Es bietet sich an, die Rolle des Teddy in einem Dialekt zu spielen, in dieser Vorlage ist es rheinhessische Mundart.

### MARIANNE

ist eine energische alte Lady, die einen gut gemeinten Plan hartnäckig verfolgt, allerdings nicht ohne eine gehörige Portion krimineller Energie.

### TAMMI

ist ihre etwas jüngere Schwester, die stets einen kleinen Scherz auf den Lippen hat, und ihrer Schwester zur Seite steht, wenn sie nicht gerade schwache Nerven hat.

### FRIEDHELM RAMPENKAMM

ist der ehrgeizige Abteilungsleiter einer Strumpffirma und sammelt privat chinesisches Porzellan, was ihm leider zum Verhängnis wird.

### SUSANNE KEGEL

ist eine fesche Schornsteinfegerin. Bedauerlicherweise hat sie gerade Schiffbruch in ihrer Beziehung erlitten und braucht dringend einen Seelentröster, um ihr Segel wieder aufzurichten.

### JAQUELINE

ist eine attraktive, gerissene Einbrecherin, die auch vor zwei alten Damen nicht Halt macht.

### TEDDY

ist ihr verfallen und assistiert ihr bei den Einbrüchen. Allerdings ist er für diesen Job so gut geeignet wie ein Mops zum Klavierspielen.

### BÜHNENBILD:

Ein beschauliches Wohnzimmer mit einem dekorativen, sehr großen offenen Kamin im Hintergrund, wie es gern in alten Herrenhäusern der Fall ist. Er ist mit einem hübschen zierlich geschmiedeten eisernen Gitter davor ausgestattet, das den Kamin mit einem Riegel und einem Vorhängeschloss geschmackvoll von außen verschließen lässt. Ein Gehstock lehnt daran, auf dem Kaminsims stehen zwei alte schwere Kerzenleuchter, ein Ahnenbild, eine Uhr und eine Schnapsflasche mit Maulbeergeist. Es gibt einen Abgang, den man benutzen kann, um in Flur, Treppenhaus, zur Haustüre oder in die Küche zu gelangen.

### PROLOG

*(Tammi staubt das Kamingitter und den Sims mit einem Wedel ab, Marianne sitzt am Tisch, vor ihr liegt ein Album, verschiedene Fotos und eine Liste mit Namen. Sie klebt Fotos in ein Album)*

**TAMMI:**

*(plaudernd während des Wedelns)*

Hast du mitbekommen, dass die nette Frau Kramer vom Blumenladen gestorben ist?

**MARIANNE:**

Nun ja, auch eine Gärtnerin beißt mal ins Gras.

**TAMMI:**

Wir sollten ihr ein paar Blümchen auf's Grab legen, was meinst du, Marianne?

*(schaut auf die Uhr)*

Aber heute geht es nicht mehr. Der Friedhof schließt ja schon früh.

**MARIANNE:**

Außerdem bekommen wir doch Besuch, Tammi.

**TAMMI:**

Ja, stimmt.

*(sie wedelt weiter)*

Warum werden eigentlich Friedhöfe überhaupt abgeschlossen? Die drin sind können nicht raus und die draußen sind wollen nicht rein, oder?

**MARIANNE:**

*(klebt weiter ein)*

Habe ich mich auch schon gefragt.

**TAMMI:**

*(fröhlich weiterplaudernd)*

Wir waren eigentlich schon lange auf keiner Beerdigung mehr. Das letzte Mal bei Herrn Sieb. Weißt du noch? Die Asche war in einer gläsernen Urne. Schrecklich. Als ich seine Frau danach fragte, hat sie gesagt: "Weil er immer so gern aus dem Fenster geschaut hat." Das ist geschmacklos, oder? Aber der Streuselkuchen danach war lecker.

**TAMMI:**

*(schlendert mit ihrem Wedel zum Tisch und schaut Marianne über die Schulter)*

Gut, dass wir die Fotos endlich mal einkleben.

**MARIANNE:**

Ordnung ist das halbe Leben!

**TAMMI:**

Ja, aber die andere Hälfte ist schöner!

**MARIANNE:**

Nun, du warst schon immer die Unordentlichere von uns beiden.

*(sie klopft nochmal energisch mit der Hand auf das Foto, damit es gut haftet)*

So, das war laut Liste Nummer 11.

**TAMMI:**

Der Herr Bieger, stimmt's?

**MARIANNE:**

*(vergewissert sich nochmal mit der Liste)*

Ja, genau Hubert Bieger und hier -

*(sie klebt ein weiteres Foto ein)*

Nr. 12 Frau Rengendorf-Schmalz. Tja, die war nicht gerade kooperativ, aber irgendwann ist sie auch in die Knie gegangen.

**TAMMI:**

In der Tat. Ich habe 3 Wochen später ihre angeklebten Wimpern beim Staubsaugen gefunden.

**MARIANNE:**

*(sie klappt das Album energisch zu)*

So, fertig.

**TAMMI:**

*(entzückt über den schönen Ledereinband)*

Ein schönes Album. Ich freue mich schon auf Foto Nr.13.

**MARIANNE:**

Er heißt Herr Rampenkamm. Er will heute gegen 17 Uhr nach einer Sitzung in seiner Firma vorbeikommen.

**TAMMI:**

Das klingt gut. Wer an einer Sitzung teilnimmt, hat meistens auch einen guten Posten in seiner Firma.

**MARIANNE:**

Ja, und wer einen guten Posten hat, hat meistens ...

**TAMMI:**

*(schwingt den Wedel und unterbricht fröhlich hineinschreiend)*

Knete!!

**MARIANNE:**

Richtig. Ich habe diesmal bei Ebay Kleinanzeigen eine chinesische Vase aus der Ming-Dynastie mit 3500 Euro eingestellt. Schon ein paar Stunden später hat sich dieser Rampenkamm gemeldet. Er ist ganz heiß darauf, das Ding zu kaufen.

**TAMMI:**

Gut. Aber wir sollten bald mal zu griechischen Vasen wechseln, nicht, dass sich da einer mal wundert, wie viel chinesische Vasen aus der Ming-Dynastie wir noch zu verkaufen haben.

**MARIANNE:**

Das stimmt. Ich werde mal recherchieren, was es da so an Antiquitäten gibt.

**TAMMI:**

Vielleicht mal was Griechisches?

**MARIANNE:**

Ja, warum nicht? Aber jetzt muss die Ming Dynastie noch mal herhalten. Wir machen alles wie beim letzten Mal.

*(etwas streng)*

Aber verplappere dich nicht wieder. Das wäre fast eine Panne geworden.

**TAMMI:**

Ja, ja.

**MARIANNE:**

Nix ja, ja. Eine Panne!! Das wäre dann die letzte gewesen.

**TAMMI:**

Aber nein, Marianne.

*(kichert)*

... eine LETZTE Panne wär der Föhn in deiner Wanne.

**MARIANNE:**

Tammi, kannst du bitte einmal ernst bleiben?

**TAMMI:**

Das ist doch Ernst. Aber schon gut. Ich verplappere mich nicht mehr.

**MARIANNE:**

Und denk dran, Du bist DEMENT!

**TAMMI:**

Wieso eigentlich immer ich?

**MARIANNE:**

Eine von uns beiden muss es ja machen. Und du weißt ja, ein bisschen Demenz erweckt Vertrauen.

**TAMMI:**

Ja, schon gut ... immer auf die kleine Schwester.

*Das Licht verlöscht*

## 1. SZENE

Man hört Donnerrollen, es regnet. Ein Gewitter scheint heranzuziehen. Marianne stellt zwei Tässchen, ein Milchkännchen und eine Kanne Kaffee auf den Tisch.

**MARIANNE:**

Tammi, wo bist du denn?

**TAMMI:**

*(aus dem Off zurückrufend)*

Komme gleich.

**MARIANNE:**

Was machst du denn so lange da oben?

**TAMMI:**

Ich suche was!

**MARIANNE:**

Ich sag's ja: Ordnung ist das halbe Leben!

**TAMMI:**

Ja, ja. Aber die andere Hälfte ist schöner!

*(Ein heftiger Donner ist zu hören, vielleicht schwankt sogar kurz das Licht.*

*Marianne wirft einen kurzen Blick nach oben und geht dann unbeeindruckt mit ihrem Handy zu einer Badeente, die auf einem kleinen Regal an der Wand steht und scheint etwas zu überprüfen.*

*Tammi erscheint, sie hat sich zwei verschiedene Socken angezogen. Im Arm einen Teddy)*

**TAMMI:**

*(stolz)*

Da bin ich!

**MARIANNE:**

*(mit Blick auf den Teddy)*

Übertreibst du jetzt nicht ein bisschen?

**TAMMI:**

Nein, wieso? Ich finde den Teddy süß. Du hast doch gesagt, ein bisschen Demenz weckt Vertrauen.

**MARIANNE:**

Genau. Ein bisschen!

*(seufzt)*

Na gut, aber denk dran: Wir halten uns mit der ... Maßnahme ... so lange zurück, bis wir sicher sein können, dass er auch wirklich der Richtige ist. Schließlich wollen wir keinen Ärger haben.

**TAMMI:**

Ja, weiß ich, ich bin doch nicht dement!

*(Ein krachender Donner ertönt, Tammi zuckt zusammen und stößt einen kleinen spitzen Schrei aus)*

**MARIANNE:**

Deine Nerven sind auch nicht mehr die besten. Reiß dich doch bitte mal zusammen. So, die Überwachungskamera ist aktiviert, alles auf on. Ich muss sagen, diese App funktioniert wirklich hervorragend.

**TAMMI:**

*(bestaunt die Ente)*

Es ist unglaublich, wie gut sich die Überwachungskamera in die Ente integriert. Da müsste man schon Röntgenaugen haben, um es zu sehen.

**MARIANNE:**

*(großspurig)*

Da würde sogar James Bond in Moonraker mit seiner Armbanduhr vor Neid erblassen.

*(Donnerrollen im Hintergrund, Tammi vergräbt ihr*

*Gesicht in Erwartung eines lauten Donnerknalls im Teddyfell, Marianne verdreht leicht genervt die Augen)*

**MARIANNE:**

Tammi, schon mal was von Blitzableiter gehört?

**TAMMI:**

Das ist das Alter, Marianne. Der Ruhestand ist nichts für schwache Nerven.

*(lässt den Teddy sinken, in dem Moment kommt der verspätete Donnerknall)*

**TAMMI:**

*(erneut spitzer Schrei, dann ängstlich wimmernd)*

H...h...ha...haben wir auch genügend Speicher auf dem Handy?

**MARIANNE:**

Tammi, mach mich nicht auch noch nervös. Aber zu deiner Beruhigung überprüfe ich das nochmal.

**TAMMI:**

*(plappert schon wieder los)*

Naja, sonst nützt uns die schönste App nichts. Übrigens, Mathilde Schmitt hat zu ihrem 85. Geburtstag von ihren beiden Enkeln ein Smartphone geschenkt bekommen, sie hat jetzt auch Whatsapp und weißt du, was sie als Profilbild hat?

**MARIANNE:**

*(tippt im Handy)*

... nein, aber du wirst es mir sicher gleich sagen.

**TAMMI:**

Ein Foto mit einer Warnung für ihre Enkel.

**MARIANNE:**

Was für eine Warnung?

**TAMMI:**

"Kein Besuch - keine Erbschaft!"

**MARIANNE:**

Recht hat sie.

*(Marianne legt das Smartphone ab)*

Alles ok, jede Menge Gigabyte sind noch frei.

**TAMMI:**

Ich hol noch schnell meinen Gebäckeller.

*(im Hinausgehen)*

Ha, wer glaubt, alte Mädchen wie wir stehen nur noch als baufällige Ruinen rum, der hat sich geirrt.

**MARIANNE:**

*(ihr hinterherrufend)*

Ja, ja, auch wenn wir möglicherweise den Zenit überschritten haben, - auch ein Sonnenuntergang hat noch viel Kraft.

*(Wieder kracht ein Donner, diesmal ist es Marianne, die einen spitzen Schreckensschrei ausstößt und mit ihrer Hand ans Herz fährt, Tammi erscheint wieder, mit einem Gebäckeller)*

**TAMMI:**

Was ist denn los, Marianne? Ist was passiert?

**MARIANNE:**

Nein, aber jetzt hast du mich angesteckt mit deinen schwachen Nerven!

**TAMMI:**

Entschuldige.

*(während sie den Teller mit Schwung auf den Kaminsims stellt)*

Ich glaube, das ist das beste Spritzgebäck, das ich je gebacken habe. Eine Prise Zimt, etwas Vanilleextrakt, ein bisschen Natron und eine Prise ...

*(Sie wird vom Klingeln unterbrochen)*

**MARIANNE:**

Das ist er bestimmt. Ich mach auf.

*(Sie läuft emsig zur Tür, man hört im Off eine kurze Unterredung)*

**MARIANNE:**

Hallo!

**RAMPENKAMM:**

Guten Tag, Rampenkamm, ich komme ...

**MARIANNE:**

Ich weiß, ich weiß. Was ein Wetter! Sind Sie nass geworden?

**RAMPENKAMM:**

Geht schon. Ich hatte ja den Schirm.

**MARIANNE:**

Den dürfen Sie gerne hier abstellen. Bitte sehr.

*(Sie kommt im Schlepptau eines mittelalten, gepflegten Mannes ins Wohnzimmer. Er trägt einen schicken Anzug)*

**TAMMI:**

Guten Tag!

*(Tammi wedelt zur Begrüßung mit dem Teddy. Herr Rampenkamm schaut perplex)*

**RAMPENKAMM:**

Äh ... ja, ja, guten Tag.

**TAMMI:**

Schön, dass Sie uns gefunden haben.

**RAMPENKAMM:**

Ja, aber es war schwierig, irgendwo einen Parkplatz zu finden. Es ist ja alles zugeparkt.

**TAMMI:**

Ja, ja, das ist normal in dem Viertel am späten Nachmittag ... soviele Autos, gell? Aber erstmal hallo, Herr ... Rampenklamm, richtig?!

**RAMPENKAMM:**

*(schnell nebenbei)*

Rampenkamm.

*(Im Folgenden lassen sie Herrn Rampenkamm kaum zu Wort kommen, sie reden unentwegt auf ihn ein)*

**TAMMI:**

Ich fahre nicht mehr Auto. Es ist zu anstrengend.

**RAMPENKAMM:**

*(er stiert auf den Teddy)*

Sicher, sicher ... das würde ich in Ihrem Fall auch nicht unbedingt empfehlen.

**MARIANNE:**

Und die Benzinpreise sind auch nicht gerade toll.

**TAMMI:**

Und auch als Fußgänger muss man höllisch aufpassen. A propos:

*(fröhlich kichernd)*

Warum traut sich ein Skelett nicht über die Straße?

**RAMPENKAMM:**

Äh ... was?

**TAMMI:**

Es hat nicht die Nerven dafür!

**RAMPENKAMM:**

*(unbewegt)*

Ach was ... nun bin ich ja da. Also kommen wir doch gleich mal zu Ihrem Angebot ...

*(Es kracht nochmal laut donnernd, Tammi stößt wieder einen kleinen nervösen Schrei aus und klammert sich kurz an Herrn Rampenkamms Ärmel fest. Der schaut konsterniert)*

**RAMPENKAMM:**

Was ist denn jetzt los?

**MARIANNE:**

Tammi hat Angst vor Gewitter, sie ist ein wenig schreckhaft geworden.

**TAMMI:**

Entschuldigen Sie bitte. Sagen Sie, was fahren Sie denn für einen Wagen?

**RAMPENKAMM:**

Einen Audi.

**TAMMI:**

Oh, eine schöne Marke, ein Kleinwagen?

**RAMPENKAMM:**

Nein, ganz bestimmt nicht. SUV ist angesagt, da fühlt man sich sicher. Ein Firmenwagen.

**MARIANNE:**

Da passt dann auch die ganze Familie rein.

**RAMPENKAMM:**

Ich habe keine Familie.

*(Die Damen sehen sich bedeutungsvoll an)*

**MARIANNE:**

Ach was ... wie bedauerlich ... äh ... für Sie.

**RAMPENKAMM:**

*(leicht ungeduldig)*

Also, die Vase ... könnte ich das gute Stück jetzt mal sehen?

**TAMMI:**

*(plappert fröhlich weiter)*

Ich finde, diese SUVs sehen aus wie so kleine Kampfmaschinen, wie gefährliche Tiger, vorne mit diesen

großen Scheinwerferaugen und diesem Grill ... wie Gitterzähne.

**MARIANNE:**

Bei Gitterzähnen muss ich immer an diesen Antony Hopkins denken. Kennen Sie den Film?

**TAMMI:**

Mit diesem Kannibalen ... diesem ... wie hieß er nochmal?

**MARIANNE:**

Hannibal Lector!

**RAMPENKAMM:**

Sie meinen das Schweigen der Lämmer.

**TAMMI:**

Oh Marianne, jetzt fällt es mir wieder ein ... er hat wirklich einen Hau weg, wie er da in den Wärter hineinbeißt, gruselig!

*(Sie macht es mit ihrem Teddy vor, indem sie kurz in ihn hineinbeißt, Herr Rampenkamm schaut leicht angewidert auf den Teddy)*

**RAMPENKAMM:**

*(mit paralysiertem Blick auf Tammi)*

... einen Hau ... ja ...

**MARIANNE:**

Wenn ich nur daran denke, bekomme ich eine Gänsehaut. Schauen Sie nur.

*(Sie zeigt Herrn Rampenkamm ihren Unterarm)*

**RAMPENKAMM:**

*(sein Blick wandert paralysiert auf ihren Arm)*

... Einen Hau ... Haut ... äh ...

*(er fängt sich wieder)*

Gänsehaut ... Nun ... so ein Film ist doch nichts für alte Damen. Aber kommen wir jetzt bitte mal zu ...

**MARIANNE:**

*(unterbricht übertrieben klagend)*

Ach, natürlich, wir sind alte Damen ... altmodische alte Damen. Irgendwann wird es Zeit für einen eleganten Abgang.

**RAMPENKAMM:**

Nein, nein, nein, so habe ich das nicht gemeint.

**TAMMI:**

Doch, doch, doch. Alte Damen! Wenn so ein fescher Mann wie Sie zur Türe hereinkommt, dann geht in meinem Herzen

*(sie schluchzt dramatisch und ausgiebig)*

noch einmal die Sonne auf.

*(Beide Damen fangen an, sich mit Schmeicheleien zu überbieten)*

**MARIANNE:**

Sie haben eine extrem positive Ausstrahlung.

**RAMPENKAMM:**

Ach, nun übertreiben Sie aber.

**MARIANNE:**

Nein, nein, wenn alte Damen so etwas sagen, dann können Sie das Kompliment wirklich annehmen.

**TAMMI:**

*(strahlt ihn an)*

Ein reizender junger Mann.

**RAMPENKAMM:**

*(lacht kurz auf)*

Also so jung bin ich jetzt auch wieder nicht.

**TAMMI:**

Einfach in den besten Jahren, gell, Marianne?

*(Sie trällert kurz eine Zeile eines alten Schmalzschlagers)*

**TAMMI:**

Ach, ich wünschte, ich wäre nochmal sooo jung wie Sie.

**RAMPENKAMM:**

*(geschmeichelt)*

Äh ... nun ja.

**MARIANNE:**

Ach, bitte setzen Sie sich doch.

**RAMPENKAMM:**

Nein danke, das geht wirklich nicht.

**TAMMI:**

*(wedelt mit dem Teddy)*

Oh bitte, bitte, bitte!

**RAMPENKAMM:**

Ich wollte eigentlich nochmal in die Firma ...

**MARIANNE:**

Nur fünf Minuten. Ein winziger Kaffee. Ihre Jacke ist ja noch etwas feucht vom Regen.

**RAMPENKAMM:**

Ich will Sie wirklich nicht länger ...

*(Ein letztes Donnerrollen in der Ferne)*

**MARIANNE:**

Papperlapapp. Das Gewitter ist im Abzug! Gleich hört es auf zu regnen, in wenigen Minuten können Sie bequem zum Auto.

**RAMPENKAMM:**

Eigentlich muss ich ...

**TAMMI:**

Ich schenke Ihnen ein Tässchen Kaffee ein. Die Kanne ist noch ganz voll.

**MARIANNE:**

Es ist bester Arabica, handgeröstet! Gerade wollten Tammi und ich ein Tässchen trinken.

**RAMPENKAMM:**

Aber wirklich nur fünf Minuten.

**MARIANNE:**

Bitte setzen Sie sich. Warten Sie, ich klopfe Ihnen das Jackett ab. Es ist ein wenig feucht. Darf ich?

*(Er setzt sich, sie nimmt eine Serviette vom Tisch und wedelt ein bisschen auf seinem Jackett herum, Tammi schenkt Herrn Rampenkamm ein)*

**TAMMI:**

Nehmen Sie Kaffeesahne?

**RAMPENKAMM:**

Gern, ein wenig.

**TAMMI:**

*(kichert)*

Kennen Sie den? Sagt der Kaffee zur Sahne "Ach liebe Sahne, komm in meine Tasse", sagt die Sahne: "Na, ehe ich mich schlagen lasse!"

*(Herr Rampenkamm gibt ein wohlwollendes, glucksendes Geräusch von sich)*

**MARIANNE:**

*(seufzt gutmütig)*

Tammi liebt Witze, sie hat immer einen auf Lager, ich kenne sie schon alle auswendig. Also lieber Herr Rampenkamm, Sie haben ja bereits am Telefon erwähnt, dass Sie für eine größere Firma arbeiten, würden Sie uns verraten, für welche?

**TAMMI:**

Marianne, du bist vielleicht etwas zu neugierig.

**RAMPENKAMM:**

Nein, nein, lassen Sie nur, ist ja kein Geheimnis. Ich arbeite bei Randolph und Bendix.

**TAMMI:**

Randolf! So hieß mein erster Tanzpartner.

**RAMPENKAMM:**

Ach was ...

**MARIANNE:**

Sicher haben Sie eine gute Position, oder? Ein Mann wie Sie?

**RAMPENKAMM:**

Ich bin Abteilungsleiter.

**TAMMI:**

Abteilungsleiter ... wie aufregend!

**RAMPENKAMM:**

Naja ... aufregend ...

*(nicht ohne Stolz)*

Ich bin auch im Aufsichtsrat der Firma, das ist eigentlich viel aufregender.

**TAMMI:**

Ist das wahr? Im AUF-SICHTS-RAT! Was beaufsichtigt der denn so?

**MARIANNE:**

Ja, was macht denn so ein Aufsichtsrat?

**RAMPENKAMM:**

Die neue Corporate Sustainability Reporting Directive muss umgesetzt werden.

**TAMMI:**

Äh ... was?

**RAMPENKAMM:**

Der Aufsichtsrat beschäftigt sich mit Nachhaltigkeit, internen Kontrollsystemen und Risikomanagementsystemen.

**MARIANNE:**

*(wirft Tammi kurz einen etwas warnenden Blick zu)*

Kontrollsystemen ... da heißt es Obacht geben, gell?

**TAMMI:**

Ach bitte, noch ein bisschen weiter erzählen.

*(sie drückt ihren Teddy liebevoll an sich)*

Sie sind so ein netter junger Mann ... Sie sind also Geschäftsführer.

**RAMPENKAMM:**

Nein, nein, schön wär's. Ich stricke noch ein bisschen an meiner Karriereleiter.

**MARIANNE:**

Was nicht ist, kann noch werden.

**RAMPENKAMM:**

Darauf hoffe ich.

*(verschmitzt hinter vorgehaltener Hand)*

Daran arbeite ich.

**TAMMI:**

Ich stricke auch gern. Am liebsten mit dicken Nadeln, dann geht es schneller.

**MARIANNE:**

Tammi, es geht um seine Arbeit, nicht um Wolle. Sie müssen entschuldigen, meine Schwester ist ...

**TAMMI:**

*(unterbricht)*

Zum Thema Arbeit kenne ich einen guten Witz.

**RAMPENKAMM:**

Ach was.

**TAMMI:**

Ja, doch! Fragt ein Angestellter seinen Chef, ob er später zur Arbeit kommen kann, sagt der Chef "Träum weiter", sagt der Angestellte "Danke. Voll nett von Ihnen."

**MARIANNE:**

*(mahrend)*

Tammi, jetzt ist mal gut mit deinen Witzen.

**RAMPENKAMM:**

*(lacht kurz halbherzig auf)*

Lassen Sie nur. Aber ich würde dann jetzt gerne mal die Vase ...

**MARIANNE:**

Die Firma Randolph & Bendix, was produziert denn diese Firma, wenn ich das noch so neugierig fragen darf?

**TAMMI:**

Ja, Sie müssen entschuldigen, wir sind neugierige alte Damen, die sich zuviel langweilen. Und wann kommt schon mal sooo ein netter junger Mann zur Tür herein?

**MARIANNE:**

Ja, wirklich, so ein netter junger Mann.

**RAMPENKAMM:**

Eine große Firma für Strick- und Strumpfwaren.

*(mit Blick auf Tammis Strümpfe)*

Ich könnte Ihnen da was empfehlen. Aus der Serie "Maschenzauber".

**MARIANNE:**

Wird das nicht alles in China hergestellt?

**RAMPENKAMM:**

Nein in Indien, da ist es noch günstiger.

**MARIANNE:**

Aber doch hoffentlich keine Kinderarbeit, oder?

**RAMPENKAMM:**

Nun, wer weiß das schon so genau. Das ist ja nicht genau festzulegen. Und ein dreizehnjähriger wäre ja auch kein Kind mehr, oder?

**MARIANNE:**

Nun ja ... äh ...

**RAMPENKAMM:**

Nun, wie auch immer, langweilig wird es mir nicht, schließlich bin ich auch in der Politik tätig.

**TAMMI:**

Wirklich, was sind Sie bloß für ein aufregender Mann! Und was da genau?

**MARIANNE:**  
Tammi, jetzt bist du vielleicht wirklich zu neugierig.

**RAMPENKAMM:**  
Nein, lassen Sie nur. Ich kandidiere für eine Spitzenposition im Landtag.

**BEIDE:**  
Wow!!

**TAMMI:**  
Gleich eine Spitzenposition! Das kommt uns sehr gelegen.

**RAMPENKAMM:**  
*(etwas irritiert)*  
Gelegen?

**TAMMI:**  
*(sich schnell verbessernd)*  
Ja, äh ... ich wollte damit sagen, Sie sind genau der Richtige, der ... äh ... dem wir unsere wundervolle Vase wirklich gerne verkaufen!

**MARIANNE:**  
Genau. Ein netter Mann, der Geschmack hat. Ich drücke Ihnen jedenfalls sämtliche Daumen, dass Sie gewählt werden.

**RAMPENKAMM:**  
Meine Damen. Genug geplaudert, ich würde jetzt doch wirklich gerne mal das Exponat sehen. Ihre Beschreibung hört sich ja sehr vielversprechend an. Ein Original aus der Ming Dynastie also?

**MARIANNE:**  
Ungefähr 400 Jahre alt, ein selten gut erhaltenes Exemplar. Nicht eine einzige Abstoßung am Rand.

**RAMPENKAMM:**  
Das ist unglaublich.

**MARIANNE:**  
Ein Kunstwerk in der Form eines Doppelkürbis, ausgestaltet mit herrlichen Lotusblumen und den goldenen Insignien der unterschiedlichen Kaiser aus verschiedenen Jahrhunderten.

**RAMPENKAMM:**  
*(wird ganz heiß auf die Ware)*  
Ja, ja, normalerweise kommt man überhaupt nicht an ein solches Exemplar heran.

**MARIANNE:**  
Das können Sie laut sagen!

**RAMPENKAMM:**  
Wissen Sie, ich sammle altes chinesisches Porzellan, aber aus der Ming Dynastie habe ich noch nie etwas erwerben können. So etwas kommt nur alle paar Jahre auf den Markt.

**MARIANNE:**  
Habe ich erwähnt, dass diese Vase zusätzlich mit Jadesteinen verziert ist? Smaragdgrün!

**RAMPENKAMM:**  
Herrlich! Gibt es da vielleicht auch ein Echtheitszertifikat oder eine alte Rechnung?

**MARIANNE:**  
Weder noch.

**RAMPENKAMM:**  
Das ist aber jetzt bedauerlich.

**MARIANNE:**  
Nun, wir haben da nämlich ein kleines Problem, was wir Ihnen nicht verheimlichen wollen.

**RAMPENKAMM:**  
Ein Problem?

**MARIANNE:**  
Diese Vase ist ... äh ... wie soll ich sagen? ... Wenn Sie diese Vase erwerben, sollten sie diese möglichst nicht in der Öffentlichkeit zeigen.

**RAMPENKAMM:**  
Wie darf ich das verstehen?

**MARIANNE:**  
Tammi hat diese Vase ... äh ... es ist mir wirklich peinlich ... sie hat sie mitgehen lassen in der Tasche ihres Rollators.

**RAMPENKAMM:**  
Wie bitte?

**MARIANNE:**  
Ja, sie hat sie gestohlen.

**RAMPENKAMM:**  
Ach was ...

**MARIANNE:**  
Tammi, nun, Sie haben es ja sicher schon bemerkt, ist ein bisschen dement geworden und hat einen Hang zur Kleinkriminalität entwickelt. Sie hat auch schon mal Schuhe mitgehen lassen. Die alten hingestellt und aus dem Laden raus mit den Neuen.

**TAMMI:**  
Musst du denn das alles dem netten jungen Mann verraten?

**RAMPENKAMM:**  
Und wo hat sie die Vase gestohlen, wenn ich fragen darf?

**MARIANNE:**  
Aus einem Museum.

**RAMPENKAMM:**  
*(entsetzt)*  
Wie bitte?

**MARIANNE:**  
Ja ... wir haben einen Ausflug gemacht in das Museum für altchinesisches Kunsthandwerk und ... wie gesagt, Tammi ist halt schon ein bisschen dement. Sie dachte wohl, wir könnten sie gut gebrauchen. Und da hat sie sie anscheinend in einem unbeobachteten Moment in die Tasche ihres Rollators gesteckt.

**RAMPENKAMM:**  
Ja ... nun ... äh ... das ist in der Tat ...

**TAMMI:**  
Marianne hat gesagt, das war nicht schön von mir, Herr äh ... Herr Wurstelkamm.

**RAMPENKAMM:**  
Rampenkamm.

**MARIANNE:**  
Stellen Sie sich vor, Tammi hat mal unsere Gebisse verwechselt. Ich habe es nicht gleich gemerkt und wunderte mich, warum ich nicht kauen konnte ... das Ding rasselte in meinem Mund wie ein defekter Schlagbohrer.

**RAMPENKAMM:**  
Das ist natürlich bedauerlich, aber ...

**TAMMI:**  
Ach, ich vergesse immer alles, schrecklich. Jetzt schon wieder! Was hab' ich geklaut? Hamsterfutter?

**MARIANNE:**

Nein Tammi, du hast höchstens diese chinesische Vase ge-HAMSTERT!

**TAMMI:**

A propos: Hamsterkäufe ... da erinnere ich mich noch sehr gut! Diese schreckliche Pandemie mit diesem Dingsbums-Virus da. Haben Sie sich nicht auch gefragt, was die Leute mit den ganzen Hamstern wollen?

*(Rampenkamm schaut völlig irritiert)*

**MARIANNE:**

Das ist die Demenz, Herr Rampenkamm. Tammi, es geht hier nicht um Hamster!

**TAMMI:**

*(sie gibt ihrem Teddy einen Kuss auf die Nase)*

Wirklich? Wie schade, ich liebe Nagetiere.

**MARIANNE:**

*(leise zu Tammi, mahnend)*

Übertreib's nicht.

*(zu Herrn Rampenkamm)*

Manchmal geht mir ihre Demenz wirklich auf die Nerven. Nun also, ich dachte erst, ich sollte das Ding sofort zurückbringen, wissen Sie, ich habe noch nie einen Diebstahl begangen, aber dann hatte ich Angst, sie nehmen mir Tammi weg. Das geht doch heute ganz schnell. Zack, hat man einen Betreuer am Hals und wird entmündigt. Ich liebe meine Schwester sehr.

**RAMPENKAMM:**

*(etwas ratlos)*

Ja, ja ... äh ... nun ... das ... verstehe ich.

**MARIANNE:**

Also dachte ich, wenn wir jemanden finden, der begeistert von chinesischer Kunst ist, profitieren doch beide Seiten, oder? Wir, und in dem Fall Sie! Sagten Sie nicht, man kommt an so eine Vase gar nicht mehr ran?

**RAMPENKAMM:**

*(ringt mit sich)*

Ja, schon. Aber ich glaube, die Sache ist mir vielleicht doch etwas zu ...

*(Das Handy von Marianne klingelt)*

**MARIANNE:**

Sie erlauben. Hallo? Ja ... Ja, die ist noch da. Aber sicher, gerne können Sie morgen vorbeikommen. ... 3500 Euro, genau. ... Nein, da ist kein Verhandlungsspielraum, es ist ein wirklich seltenes Stück. ... Ming Dynastie, genau. 400 Jahre alt.

*(mit Blick auf Herrn Rampenkamm)*

Eine Vase in der Form eines Doppelkürbis. Sie wurde mit zwei vergoldeten Henkel gearbeitet ... 24 Karat altes Chinagold ... und besetzt mit smaragdgrünen Jadesteinen ... wertvolle Kaiserjade! Die bekommen Sie gar nicht mehr im Handel ... Das können Sie sagen, das ist eine Rarität ... Also gut, um 17 Uhr morgen. Hasenstraße 55. Ja, der Name steht auf der Klingel, Marianne Schmelzer ... nein, nein, Sie können sich nicht irren, es ist eine alleinstehende Villa. Ich wohne da mit meiner Schwester ... Prima. Bis morgen.

*(Herr Rampenkamm ist sichtlich nervös geworden bei dem Gedanken, ein anderer könnte diese phantastische*

*Vase kaufen. Er ringt kurz mit sich, die Versuchung ist zu groß, er holt tief Luft, dann entscheidet er sich)*

**RAMPENKAMM:**

Also, gekauft oder geklaut, das ist vielleicht wirklich egal. Muss ja keiner wissen, gell?

*(lacht kurz auf)*

Ich kaufe sie! Sie kommt in die hinterste Ecke meines Schlafzimmers.

**MARIANNE:**

Wunderbar! Dann sind wir uns also einig?

**RAMPENKAMM:**

Ja.

*(vertraulich)*

Man muss auch mal was wagen. No risk no fun!

**TAMMI:**

*(fröhlich, fast zärtlich)*

Sie sind ja ein Schlingel! Wenn ich jung wäre, würde ich mich sofort in Sie verlieben.

*(trällert und schwingt dabei den Teddy im Rhythmus zu "Tanze mit mir in den Morgen, tanze mit mir in das Glück, in deinen Armen zu träumen ist ...")*

**MARIANNE:**

*(unterbricht)*

Tammi! Es reicht!

**RAMPENKAMM:**

*(großmütig)*

Lassen Sie nur, nach der Jugend sehnt sich so mancher zurück, was?

**TAMMI:**

Nach der Jugend? Ich weiß nicht, Herr Wurzelkamm. Die Jugend wäre vielleicht eine schönere Zeit, wenn sie erst später im Leben käme.

**RAMPENKAMM:**

Äh ... was? Nun zeigen Sie mir aber bitte die Ware. Ich kaufe nicht die Katze im Sack, gell?

**MARIANNE:**

Das sollen Sie auch nicht, bei dem Preis.

**RAMPENKAMM:**

Hauptsache, sie gefällt mir. Geld spielt keine Rolle ...

*(lacht auf)*

Klauen muss ich sie ja nicht!

*(lacht über seinen eigenen Witz)*

**TAMMI:**

*(kichert)*

Stimmt. Sie sind ja Abtei-Leiter.

**MARIANNE:**

Abteilungsleiter, Tammi. Der Mann ist doch nicht im Kloster.

**TAMMI:**

Ach ja, stimmt. Und als Abteilungsleiter verdient man ja sicher eine Menge Geld, nicht wahr, Herr Rampenstumpf?

**MARIANNE:**

Tammi, wie oft soll man es noch sagen: der Herr heißt Rampenkamm.

**TAMMI:**

Natürlich, Entschuldigung, Herr Rampenkamm. Man sollte sein Geld ausgeben. Was nützt es schon, der reichste Mann auf dem Friedhof zu sein, gell?

**RAMPENKAMM:**

Äh ... was?

**MARIANNE:**

*(streng)*

Tammi, jetzt halt doch endlich mal den Mund.

*(zu Herrn Rampenkamm)*

Da bin ich aber froh, dass wir diese Vase an den Mann gebracht haben. Ich habe schon befürchtet, dass Sie einen Rückzieher machen ... also wegen dem Aufsichtsrat und so ... Kontrollsysteme ... sagten Sie nicht so? Da muss man doch sicher sehr korrekt sein.

**RAMPENKAMM:**

Nun, das ist ja beruflich und auch da ... naja ... mal ganz unter uns gesagt, da habe ich auch schon mal was unter der Hand durchgewinkt.

**TAMMI:**

*(rutscht etwas näher an ihn heran)*

Wunderbar! Herr Wurstelkamm, ich liebe flexible Männer.

**RAMPENKAMM:**

*(er tupft ihr väterlich schelmisch auf die Nase)*

Rampenkamm.

**TAMMI:**

Sie sind so nett. Wollen Sie mal meinen Teddy haben?

**RAMPENKAMM:**

Äh ... nein danke.

*(fährt geschmeichelt fort)*

Ja, flexibel bin ich, und für ein kleines Schmiergeld hier und da ... da drück ich schon mal ein Auge zu.

**TAMMI:**

*(rutscht noch etwas näher zu ihm, setzt ihm den Teddy auf's Knie)*

Ein Schmiergeld, wie aufregend. Und für was?

**RAMPENKAMM:**

*(beugt sich humorvoll zu ihr wie zu einem Kind, das man nicht ernst nimmt und flüstert ihr was ins Ohr)*

**TAMMI:**

*(klatscht fröhlich in die Hände)*

Ach, das hätte ich nie gedacht ... Was für ein mutiger Mann! Da lässt man fünf gerade sein, was?

**RAMPENKAMM:**

Also nun aber wirklich, Butter bei die Fische! Die Vase, meine Damen!

**MARIANNE:**

Ich hole sie, und Tammi sollte Ihnen zum Abschluss Ihres reizenden Besuchs noch ihre wunderbarsten Plätzchen anbieten. Tammi, biete doch mal dem netten Herrn Rampenkamm eine kleine Wegzehrung an.

*(Herr Rampenkamm schaut sich um, folgt Tammi mit den Blicken zum Kamin, wo die Schale mit den Plätzchen deponiert ist)*

**RAMPENKAMM:**

*(bewundernd)*

Was für ein hübsches Gitter. Sie verschließen Ihren Kamin?

**TAMMI:**

Zur Sicherheit, wissen Sie. Damit keiner sich verbrennt. Wir hatten mal einen blinden Hund.

**RAMPENKAMM:**

*(unemphatisch)*

Ach was.

**TAMMI:**

*(reicht ihm die Plätzchenschale)*

Das ist Spritzgebäck, habe ich selbst gebacken nach einem Rezept meiner Urgroßmutter.

**RAMPENKAMM:**

Urgroßmutter, das Rezept gibt es ja wirklich schon ein Weilchen, was?!

**TAMMI:**

Greifen Sie ungeniert zu, Herr Rampenkamm.

*(Er stellt kurz seinen Daumen hoch als Lob für den richtigen Namen, dann beißt er beherzt in das Gebäck)*

**TAMMI:**

Noch eins? Bis Marianne das Hamsterfutter gefunden hat.

**RAMPENKAMM:**

Hamster ...

*(Herr Rampenkamm gibt es auf, sie zu verbessern und schaut sie milde lächelnd an)*

Natürlich.

*(Er nimmt noch ein Plätzchen)*

**TAMMI:**

Gell, die schmecken!?

*Black*

## 2. SZENE

Herr Rampenkamm sitzt im großen ehrwürdigen Kamin hinter dem hübschen schmiedeeisernen Gitter, das abgeschlossen ist. Zum Sitzen hat er ausreichend Platz, zum Stehen nicht, aber er ist weder gefesselt noch geknebelt, schließlich sind auch kleinkriminelle Damen feinfühlig! Er ist stinksauer.

**RAMPENKAMM:**

Hallo? Hallo!!! Das darf doch nicht wahr sein. Hört mich denn keiner?

*(Tammi lugt um die Ecke)*

**TAMMI:**

Hallo!

*(freundlich)*

Warum schreien Sie denn so?

**RAMPENKAMM:**

Warum ich schreie? Haben Sie noch alle Tassen im Schrank?

**TAMMI:**

Ja schon ... warten Sie, ich schau mal nach.

**RAMPENKAMM:**

*(brüllt)*

Lassen Sie mich sofort heraus!

**TAMMI:**

Ich kann das nicht. Keine Ahnung, wie das Gitter aufgeht. Marianne hat den Schlüssel.

**RAMPENKAMM:**

Mein Anzug! Das werden Sie mir bezahlen. Da ist eine Reinigung fällig.

**TAMMI:**  
Vielleicht kann ich da mit etwas Gallseife ...?

**RAMPENKAMM:**  
Nein! Lassen Sie mich sofort raus!

*(Marianne kommt herbei)*

**MARIANNE:**  
Benehmen Sie sich doch. Sie sind doch der Abteilungsleiter der Firma Randolph & Bendix.

**RAMPENKAMM:**  
Was wollen Sie von mir?

**TAMMI:**  
Ach, fein, dass Sie fragen, wir bräuchten nur eine kleine Unterstützung Ihrerseits, dann können Sie gehen.

**RAMPENKAMM:**  
Eine Unterstützung? Wozu?

**MARIANNE:**  
Nun, da gibt es viele Möglichkeiten. In Ihrem Fall wäre das ein Einsatz für die Kinder in Indien.

**RAMPENKAMM:**  
Was für Kinder? Ich kenne keine.

**TAMMI:**  
Ja eben. Aber man kann sie kennenlernen.

**RAMPENKAMM:**  
Ich will keine indischen Kinder kennenlernen.

**TAMMI:**  
Aber wieso denn nicht? Die arbeiten doch auch für Sie?

**RAMPENKAMM:**  
Das weiß ich nicht.

**TAMMI:**  
Ach, kommen Sie schon ... man sollte doch seine Mitarbeiter kennen oder?

**RAMPENKAMM:**  
Lassen Sie mich hier raus.

**MARIANNE:**  
Gleich. Schauen Sie, es gibt da in Bombay eine gaaaanz tolle Schule, da können die Kinder hingehen und was lernen. Vor allem die Mädchen. Die sind dort sehr benachteiligt. Da gibt es ein tolles Spendenkonto.

**RAMPENKAMM:**  
Ich will nichts spenden! Lassen Sie mich sofort raus hier!

**MARIANNE:**  
Ach Tammi, nimm doch mal den Fotoapparat und mache ein paar Fotos von ihm. Dann haben wir eine lustige Erinnerung an diesen Tag. Die andern haben auch alle ein Foto bekommen.

**TAMMI:**  
Ja, sogar in einem Album! Wir sind in einem Alter, wo man lieber in ein Fotoalbum schaut als in den Spiegel.

**RAMPENKAMM:**  
Unterstehen Sie sich! Ich werde Sie anzeigen wegen Diebstahls von Kulturgut!

**MARIANNE:**  
Das können Sie gerne machen, den Fall hatten wir schon einmal. Aber Tammi ist ja ein bisschen dement. Da hat der freundliche Kriminalbeamte gesagt, ich soll halt etwas besser

auf meine reizende Schwester aufpassen, damit sie nichts mehr klaut. Gell, Tammi? Der war soooo nett.

**TAMMI:**  
Manchmal hat ein Beamter eben auch eine Sternstunde! Sie sehen, eine Anzeige würde Ihre Lage nicht wesentlich verbessern. Im Gegenteil! Wir haben nämlich auch ein Video gemacht, als wir so nett am Kaffeetisch beisammen saßen und Sie das ein oder andere ausgeplaudert haben.

*(kichert)*  
Schauen Sie mal genau auf die Ente da drüben, da ist eine reizende kleine Überwachungskamera integriert! Sie läuft immer noch. Und sie überträgt die Aufnahme gleich auf Mariannes Smartphone, da kann man das Video dann anschauen.

**MARIANNE:**  
So eine App ist doch etwas sehr Praktisches!

**RAMPENKAMM:**  
*(tobt)*  
Unverschämtheit! Das ist Verstoß gegen den Datenschutz.

**MARIANNE:**  
Wie man's nimmt. Privat ist das Filmen nicht verboten. Sie verstehen?

**RAMPENKAMM:**  
*(schreit)*  
Ich verstehe sehr gut, ich bin doch nicht taub.

**TAMMI:**  
Davon gehen wir aus. Herr Rampenkamm, nur die Ruhe. Je älter man wird, desto weniger Zeit hat man doch für sinnloses Drama.

**MARIANNE:**  
Wir machen Ihnen ja gar keinen Vorwurf. Wir glauben sogar an das Gute in Ihnen und sind sicher, dass Sie da gerne eine großzügige Spende machen wollen.

**RAMPENKAMM:**  
Gerne? Ich lach mich tot!

**TAMMI:**  
Nein, bitte nicht totlachen. Oder erst, wenn Sie das Geld überwiesen haben.

**MARIANNE:**  
Nun, ein Mann mit einem ... sagen wir mal Jahresgehalt von 150.000 Euro ... das kommt so in etwa hin, oder?

**RAMPENKAMM:**  
Das geht Sie gar nichts an.

**MARIANNE:**  
*(aufgrund seiner wütenden Reaktion)*  
... also liege ich da gar nicht schlecht ... so ein Abteilungsleiter, der im Aufsichtsrat sitzt, und mal locker eine chinesische Vase für 3500 Euro kaufen wollte, wird sicher gerne eine Spende von 4000 Euro machen wollen.

**RAMPENKAMM:**  
*(schreit)*  
Waaas?

**MARIANNE:**  
Ah, Sie meinen, das ist zu wenig ... nun also, sagen wir 5000.

**RAMPENKAMM:**  
*(schreit noch lauter)*  
Wie bitte?

**MARIANNE:**

Na, gut, dann 6000.

*(Er will schreien, öffnet den Mund und macht ihn schnell wieder zu, damit es nicht noch teurer wird)*

**MARIANNE:**

Na sehen Sie, wir verstehen uns. Sie überweisen die Spende und dann lassen wir Sie wieder laufen.

**RAMPENKAMM:**

Und wenn ich das nicht mache?

**MARIANNE:**

Wenn Sie nicht bereit sind, unsere Forderungen zu erfüllen ...

**TAMMI:**

*(ergänzt freundlich)*

... wird es so kalt, dass die Hölle das einzige Plätzchen wäre, um sich aufzuwärmen.

**RAMPENKAMM:**

Fahren Sie zur Hölle ... ich werde Sie ...

*(hyperventiliert)*

**MARIANNE:**

Was? Uns niederschlagen? Einen Mord an zwei alten Damen begehen? Mord ist auch keine Lösung, Herr Rampenkamm. Im Knast könnte es noch viel unangenehmer werden als im Kamin. Aber damit Sie da gar nicht erst in Versuchung kommen, nachher die Kamera oder das Handy an sich zu reißen oder Ihre Buchung später zu stornieren ... Das wäre doch ein naheliegender Gedanke, oder, Tammi?

**TAMMI:**

Aber ja, ich würde das in Ihrer Lage sofort überlegen! Also, wir werden natürlich, wenn Sie bezahlt haben, bevor wir sie befreien ...

**MARIANNE:**

... das fertige Filmchen  
*(winkt mit dem Handy)*

noch in unsere Cloud hochladen, damit ... nichts anbrennt.

**RAMPENKAMM:**

Das darf doch alles nicht wahr sein. Ich glaub, ich bin im falschen Film.

**MARIANNE:**

Wenn Ihre Firma das Video zugespielt bekommt, wird sie das vielleicht anders sehen.

**TAMMI:**

Der Abteilungsleiter kauft gestohlenen Kulturgut aus einem Museum. Eieiei ... Das wird Randolph & Bendix nicht gefallen.  
*(kichert)*

Sagten Sie nicht, es sei Ihnen völlig schnuppe, ob das Zeug geklaut ist! Und Ihre kleine Schmiergeldaffäre wird der Aufsichtsrat sicher amüsant finden. Das war echt süß von Ihnen, dass Sie mir das verraten haben. Wenn ich denen einen kleinen Hinweis gebe, könnte da mal nachgeforscht werden. Hach, wie unschön. Sie sind wirklich ein toller Spitzenkandidat für den Landtag!

**RAMPENKAMM:**

Sie sind ja nicht zurechnungsfähig!

**MARIANNE:**

Im Gegenteil: Wir sind gefährlich.

**RAMPENKAMM:**

Dass ich nicht lache, Sie sind alt!

**TAMMI:**

Und alte Damen sind besonders gefährlich ...

**BEIDE:**

*(wie Kinder, die sich freuen)*

... weil sie keine Angst vor der Zukunft haben!

**MARIANNE:**

Über die Zukunft denken wir gar nicht nach, die kommt früh genug.

*(Rampenkamm haut wütend gegen das Gitter)*

**TAMMI:**

Bitte tun Sie sich nicht weh, das Gitter ist an manchen Stellen etwas rau. Etwas Rost ... Das Alter ...

*(Rampenkamm kocht innerlich vor Wut, ihm wird klar, dass er sich fügen muss, wenn er sein Ansehen nicht verlieren will, in dem Moment klingelt es)*

**TAMMI:**

Ach, hast du noch jemanden bestellt?

**MARIANNE:**

Nein, nein, nicht heute, für morgen erst, Einer nach dem Andern, ich bin doch kein TGV ...

*(Es klingelt nochmals. Tammi lugt aus dem Fenster)*

**TAMMI:**

Ach, das ist Frau Kegel.

**MARIANNE:**

Frau Kegel?

**TAMMI:**

Ja, die neue Kaminfegerin.

**MARIANNE:**

Aha, eine Frau? Bisher hat das doch immer Herr Läßle-Schulz gemacht.

**TAMMI:**

Sie ist die Neue Meisterin vom Bezirk. Mist, ich hatte ganz vergessen, dir zu sagen, dass sie sich für heute Nachmittag angemeldet hatte. Hm ... das ist jetzt ein bisschen blöd.

**MARIANNE:**

Ach. Das geht schon. Die muss ja nur auf's Dach rauf.

**RAMPENKAMM:**

Wie bitte? Sie lassen mich hier unten im Kamin hocken und die kehrt da oben! Die Reinigung meines Anzugs geht auf Sie!

**MARIANNE:**

*(zu Tammi)*

Ich decke mal zur Vorsicht den netten Herrn Rampenkamm ab. Nicht, dass die Frau Schornsteinfeger noch um die Ecke guckt, gell? Sie erlauben?

*(sie nimmt eine Kuschedecke vom Sofa, befestigt sie oben am Kaminsims mit den schweren Leuchtern und lässt sie, den Kamin verdeckend, runterhängen)*

*(Man hört Flüche aus dem Kamin)*

**MARIANNE:**

Ruhe jetzt! Und wagen Sie es nicht, sich zu rühren. Sonst verschicken wir das Video schneller, als Sie staubig werden können!

*(Letzte unterdrückte Flüche aus dem Kamin. Es klingelt erneut. Tammi geht zur Tür und öffnet. Man hört eine kurze Unterredung im off)*

**KEGEL:**

Guten Tag! Ich bin Frau Kegel, die neue Schornsteinfegerin Ihres Bezirks.

**TAMMI:**

Guten Tag, Frau Kegel! Tja, am Kaminkehren merkt man immer, wie schnell die Zeit vergeht.

**KEGEL:**

Ja, das stimmt, die Zeit jagt dahin.

**TAMMI:**

*(fröhlich)*

Tja, dann nichts wie rauf mit Ihnen auf's Dach, damit wir keine Zeit verlieren, was?

**KEGEL:**

Ich muss Sie leider erst kurz mit einem Formular belästigen, bevor ich tätig werden kann. Darf ich kurz reinkommen?

**TAMMI:**

Äh? was? ... Nein! ... äh ... ja! Natürlich ... bitte.

**KEGEL:**

*(im Hereinkommen)*

Es tut mir leid. Neue Bestimmungen zum Datenschutz, die Sie durchlesen und unterschreiben müssten, wenn ich nun in Zukunft für Sie tätig werden soll. Es geht schnell. Vielleicht darf ich die Formulare gerade auf den Tisch ...

**TAMMI:**

Natürlich, nehmen Sie doch Platz. Schön, dass dieser Beruf immer öfter auch von Frauen ergriffen wird.

**KEGEL:**

Ja, ich habe schon als Kind davon geträumt.

**TAMMI:**

Ist das wahr? Wie schön.

**KEGEL:**

*(setzt sich, sieht die Plätzchen)*

Oh ... ich liebe Plätzchen ... das ist doch Spritzgebäck! Meine Lieblingsplätzchen! Und sowas im Sommer! Sieht sehr lecker aus, da läuft mir das Wasser im Mund zusammen.

**TAMMI:**

Äh ... ja ... ein Rezept meiner Urgroßmutter.  
*(Tammi schiebt den Teller schnell ein wenig auf die Seite)*

Sie sehen lecker aus, aber diesmal sind sie gar nicht gelungen. Ich habe viel zu viel Zimt reingetan, wissen Sie, sonst würde ich Ihnen natürlich eins anbieten.

**KEGEL:**

Die sehen aber sehr gelungen aus! Geruch von Zimt ist für mich Weihnachten pur.

*(schaut auf den Kamin)*

Sagen Sie, der Kamin ist ja verhüllt, benutzen Sie ihn nicht mehr?

**MARIANNE:**

*(setzt sich)*

Doch, doch, für gemütliche Abende im Winter schon, aber wir benutzen auch gerne die Zentralheizung,

**KEGEL:**

Und deswegen verhüllen sie ihn?

**TAMMI:**

Äh ... nein ... ja, also irgendwie ... ist da ...

**MARIANNE:**

Eine Krähe ist heute reingefallen und hier gelandet!

**TAMMI:**

Genau !Eine Riesenkrähe!

*(sie malt mit den Händen eine Monsterkrähe in die Luft)*

**MARIANNE:**

Hier gelandet! Ja, schrecklich, die arme Krähe, sie hat sich wohl im Fallen das Genick gebrochen.

**TAMMI:**

Es war nichts zu machen. Wir werden sie nachher im Garten hinten beerdigen, aber wir haben schnell mal das Tuch darüber gehängt, damit wir sie nicht sehen müssen.

**MARIANNE:**

Genau, Tammi ist so sensibel, sie kann keine toten Tiere sehen.

**KEGEL:**

Das verstehe ich, ich hatte neulich auch bei einem anderen Kunden den Fall. Häufig werden diese Tiere benebelt, wenn sie sich an der Schornsteinmündung aufhalten und die Abgase zu lange einatmen. Dann fallen sie einfach bewusstlos herunter und verenden.

*(Man hört ein leises unterdrücktes Husten aus dem Kamin)*

**KEGEL:**

Was war denn das? Ist die Krähe doch nicht tot?

**MARIANNE:**

Äh ... nein, nein ... Ja! Doch natürlich! Mausestot!

*(Marianne springt auf und hustelt ein bisschen und klopft sich auf die Brust. Aus dem Kamin kommt ein weiteres unterdrücktes Hustengeräusch)*

**MARIANNE:**

*(röchelt demonstrativ)*

... der Aschestaub vom Kamin!

**KEGEL:**

Vom Kamin? Der ist doch verhüllt?

**TAMMI:**

Sie meint ... Im Alter hat man oft einen trockenen Hals, wie Aschestaub im Kamin. Am Besten schnell was trinken!

*(wirft Marianne einen bedeutungsvollen Blick zu)*

Ja, ja Frau Kegel, je mehr Kerzen die Geburtstagstorte hat, desto weniger Atem hat man um sie auszublasen.

*(Marianne hat den Wink verstanden, schaut sich angestrengt um, ob etwas zum Trinken herumsteht, dann sieht sie die Flasche mit dem Maulbeergeist, die auf dem Kaminsims steht)*

**TAMMI:**

Also wie war das mit dem Datenschutz?

**KEGEL:**

Ja hier, bitte durchlesen und unterschreiben, dass Sie damit einverstanden sind.

*(Marianne geht unauffällig zum Kamin hin, reicht die Flasche seitlich durch das Gitter in den Kamin zu Herrn Rampenkamm, während Tammi im Gespräch Frau Kegel ablenkt)*

**TAMMI:**

Ja, ja, das bringt die moderne Zeit mit sich, was? Datenschutz, Datenschutz! Auf der anderen Seite sind wir doch alle völlig gläsern, ich habe einmal eine Bestellung im Internet für eine Gehhilfe gemacht, seitdem bekomme ich jeden Tag Angebote aus aller Welt für Gehhilfen. Wie viel soll ich noch kaufen, ich bin doch kein Tausendfüßler, oder?

**KEGEL:**

*(wedelt humorvoll mit dem Formular)*

Trotzdem kommen wir hier um das Formular nicht herum.

**TAMMI:**

Ich unterschreibe Ihnen alles, liebe Frau Kegel. Ich hole nur kurz einen Stift.

*(Sie geht aus dem Zimmer, im Kamin ist Ruhe eingekehrt, Herr Rampenkamm hat sich offensichtlich die Kehle befeuchtet. Marianne optimiert in diesem Moment nochmal den Sitz des Tuches mit den beiden schweren Vasen, die es halten und wendet Frau Kegel kurz den Rücken zu.)*

*(Die kann der Versuchung nicht widerstehen, nimmt verstohlen ein Plätzchen und kostet es. Nimmt noch ein zweites. Marianne dreht sich wieder um und sieht gerade noch mit schreckgeweiteten Augen, wie sie kaut)*

**MARIANNE:**

Frau Kegel, das ist ... nicht gut ...

*(Tammi kommt wieder zurück, das Handy klingelt, Tammi schaut auf das Display)*

**TAMMI:**

Meine Nichte, entschuldigen Sie einen kurzen Moment.

**KEGEL:**

Ich geh dann schon mal auf's Dach.

**MARIANNE:**

Gerne, Frau Kegel. Einfach Treppe rauf, und da ist auch schon direkt die Dachluke. Sie können das nicht verfehlen.

**KEGEL:**

Alles klar.

*(Frau Kegel geht ab)*

**TAMMI:**

Ja, Charlottchen, lieb, dass du anrufst, aber ich habe gerade ... was? Nein, nein, uns geht es gut. Doch, wirklich! Du musst nicht nach uns schauen. Wie, was, mein Blutdruck? Was für ein Blutdruck? Ach so meiner. Du, der ist so gut wie noch nie. Doch, niedrig wie ... die Nordsee bei Ebbe ... Du wolltest heute sowieso noch vorbeischaun? Das geht nicht, das ist ... ungünstig ... Wieso? Wir haben keine Zeit ... Nein, es geht wirklich nicht ... Wieso? Wir haben ... äh ...

**MARIANNE:**

*(nimmt Tammi das Handy ab)*

Wir bekommen Besuch ... Herrenbesuch, genau ... Wenn ich es doch sage: Herrenbesuch! Tammi hat eine Annonce aufgegeben in einem ... Partnerportal ... genau ... und da hat sich ein Herr gemeldet. Tammi will noch mal ein bisschen Spaß haben. Das ist ihr gutes Recht! ... Wieso zu alt? ... Charlotte, du hältst dich da raus! ... Zu gefährlich? Quatsch. Wir sind wehrhaft und noch nicht dement und zu ZWEIT... beruhige dich ... schließlich sind wir noch flott! ... Was für einen Dreier? Wie? ... Nein, das haben wir nicht vor!

*(Herr Rampenkamm schimpft mit unterdrückter Stimme im Kamin vor sich hin, er kämpft offensichtlich mit den herabrieselnden Reinigungsergebnissen von Frau Kegel)*

**RAMPENKAMM:**

Das gibt's doch nicht. Eine Zumutung, sowas.

**TAMMI:**

*(zu Rampenkamm)*

PSCHT!!

**MARIANNE:**

Was das für Geräusche im Hintergrund sind? Da ist nichts. Was für 'ne Stimme?

**MARIANNE:**

Nein, Charlotte, mach mich nicht wahnsinnig. Es ist eine Krähe ... Ja, doch, sie ist in den Kamin gefallen und kämpft gerade um ihr Leben ... Nein, nein, kein Tierarzt.

**RAMPENKAMM:**

Mein Armanianzug ist ruiniert!

**TAMMI:**

PSCHT!!

**MARIANNE:**

Nein, wir brauchen keine Hilfe.

**TAMMI:**

*(nimmt das Handy)*

Jetzt ist sie gerade gestorben. Hat ihr junges Leben ausgehaucht. Wir werden sie beerdigen. Also, wir müssen jetzt wirklich auflegen, mach's gut Charlotte, ein andermal gerne.

*(legt auf)*

Hach, diese jungen Leute nerven. Sie wollen einen kontrollieren. Sie wollen einem alles verbieten.

*(Frau Kegel steht verrichteter Dinge unerwartet im Raum)*

**KEGEL:**

Ich muss Sie ...

*(Tammi stößt vor Schreck einen lauten Schrei aus)*

**TAMMI:**

Jetzt habe ich mich aber erschreckt. Da sind Sie ja schon wieder.

**MARIANNE:**

*(entschuldigend)*

Tammi ist ein bisschen schreckhaft geworden.

**KEGEL:**

Ich muss Sie darauf aufmerksam machen, dass der Schornstein eine kleine Schadstelle hat, die Sie bei Gelegenheit ausbessern lassen sollten.

**TAMMI:**

Ach, bei so einer alten Villa ist halt immer mal was. So, jetzt aber wirklich die Formulare, gell?

**KEGEL:**

Darf ich mich mal kurz hinsetzen, bis sie gelesen und unterschrieben haben? Mir ist gerade ein wenig seltsam.

**TAMMI:**

Ja, ja, der frische Sauerstoff oben auf dem Dach. Der kann einem zusetzen, was?

**KEGEL:**

Naja, es handelt sich bei Ihrem Dach eigentlich nicht um die Besteigung des Mont Blanc.

**TAMMI:**

Ja, da haben Sie wohl recht, obwohl mir das bei unserer Treppe manchmal so vorkommt.

*(Frau Kegel antwortet nicht, sie kämpft dagegen an, dass ihr die Augen zufallen)*

**TAMMI:**

Ist Ihnen nicht gut?

**KEGEL:**

*(Sie schlägt nochmal kurz die Augen auf, benebelt)*

Was? Äh ... doch ... ich fühle mich nur gerade ... meine Beine sind ganz ... schwer.

**TAMMI:**

Schwer? Das ist der Kreislauf, davon kann ich ein Liedchen singen.

*(Frau Kegel schläft auf der Stelle ein und fängt an, sachte zu schnarchen)*

**TAMMI:**

Was ist denn jetzt los? Hallo, Frau Kegel, aufwachen! Marianne, die ist eingeschlafen.

**MARIANNE:**

*(kleinlaut)*

Sie hat vom Spritzgebäck gegessen.

**TAMMI:**

Ach du dickes Ei. Was machen wir jetzt?

**MARIANNE:**

Lass sie sitzen, die wacht so schnell nicht auf. Wir wickeln jetzt die Spende ab und dann lassen wir Herrn Rampenkamm laufen.

**TAMMI:**

Und was sagen wir der Kaminfegerin, wenn sie aufwacht?

**MARIANNE:**

Na, dass sie einen Kreislaufkollaps hatte, ganz einfach. Zuviel Sauerstoff.

*(Marianne nimmt die Decke vom Kamin weg)*

**MARIANNE:**

Nun zu Ihnen, Herr Rampenkamm. Wir haben schon mal kurz Ihre Briefftasche gesichtet.

**TAMMI:**

Die haben wir in Ihrem Jackett gefunden, während Sie Ihr Nickerchen gemacht haben.

**RAMPENKAMM:**

Dazu hatten Sie kein Recht!

**MARIANNE:**

Nun, Sie werden verstehen, dass wir die Richtigkeit Ihrer Überweisung anhand Ihrer EC-Karte und Ihres Ausweises überprüfen müssen.

**TAMMI:**

Genau: Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser, gell?

*(Rampenkamm schweigt)*

**MARIANNE:**

Ihr Handy haben wir auch gefunden, das brauchen Sie ja für die Überweisung.

*(Tammi kommt mit Briefftasche und Handy zum Kamin)*

**RAMPENKAMM:**

*(schreit)*

Das werden Sie mir büßen. Wie konnte ich nur auf so zwei alte Schachteln hereinfallen?

**TAMMI:**

Alt? Ach wissen Sie, richtig alt ist man erst, wenn der Bürgermeister zum Geburtstag gratuliert. Und der war noch nicht da.

**MARIANNE:**

Herr Rampenkamm, beruhigen Sie sich. Sie können doch Ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Indien einfach mal ein wenig unterstützen, oder?

**RAMPENKAMM:**

Das sind keine Mitarbeiter!

**TAMMI:**

Stimmt, das sind schlecht bezahlte Kinder!

**MARIANNE:**

Ich geh mal eben meine Liste der verschiedenen Spendenorganisationen durch, und schau nach der Nummer des Spendenkontos, das für Sie in Frage kommt ... Bei Ihnen wäre das dann für die tolle Schule in Indien ...

*(sie tippt auf ihrem Handy)*

... Momentchen, ich hab's gleich.

**RAMPENKAMM:**

Es ist einfach unglaublich!

**MARIANNE:**

Es geht ganz schnell, Herr Rampenkamm. Da Sie ja kooperativ sind und Ihre Spitzenkandidatur nicht gefährden wollen ...

**TAMMI:**

... und auch Ihr Ansehen im Aufsichtsrat nicht. Wie war das nochmal? Nachhaltigkeit und Kontrollsysteme, hihi!

**MARIANNE:**

Also, Sie loggen sich vor unseren Augen bei Ihrer Bank ein, überweisen die Spende und zack, sind Sie frank und frei.

*(Frau Kegel röchelt kurz auf, die Damen drehen sich erschrocken zu ihr, dann fährt sie fort, hörbar zu schnarchen)*

**TAMMI:**

*(sie mustert)*

Die Polypen sollte sie sich dringend mal rausnehmen lassen.

**RAMPENKAMM:**

Ich fasse es nicht, wie konnte ich mich in so eine missliche Lage bringen. Das kommt davon, wenn man zu gutmütig ist. Sie haben mir ja förmlich Ihre blöden Plätzchen aufgedrängt.

**TAMMI:**

Aber sie waren lecker, das müssen Sie zugeben.

**RAMPENKAMM:**

*(jetzt jammernder Tonfall)*

Sie hatten kein Recht, mich in dieser Weise ...

**TAMMI:**

*(schaut auf seinen Ausweis)*

Friedhelm. Sehr nordisch.

*(sie mustert ihn vergleichend)*

Wer anfängt, seinem Passbild ähnlich zu sehen, sollte dringend Urlaub machen.